

Bridget Riley:
Circles and Discs (1961-2023)
27.4.–14.7.2024

Eröffnung
Sa, 27.4.2024, 11 Uhr

Es sprechen
Peter Böhlig
ehemaliger Leiter des Kurt Tucholsky
Literaturmuseum

Angela Lammert
Leiterin interdisziplinäre Sonderprojekte
Sektion Bildende Kunst der Akademie
der Künste, Berlin

Robert Kudielka
Mitglied der Sektion Bildende Kunst
der Akademie der Künste, Berlin

Veranstaltungen

**Bridget Riley und die
zeitgenössische Musik**
mit Michael Maierhof, Robert Kudielka
und Malte Giesen
So, 23.6.2024, 15 Uhr

Wall Paintings und ihre Realisierung
mit Max Hetzler u.a.
Termin unter adk.de

SEHEN ALS AUFFÜHRUNG
Kunstwerkstatt mit Schüler*innen,
Mark Lammert und Marcel Kröner
in Berlin und Rheinsberg
Termin unter adk.de/kunstwelten

Abbildungen

[1] *Early Colour Work – Circles*, 1970–72 (2008), Bleistift und Gouache auf Papier, 86,5 × 117,4 cm
[2] *Black to White Discs*, 1962, Industrielle Emaillefarbe (Ripolin) auf Leinwand, 177,8 × 177,8 cm
[3] *Untitled (Fragment 7)*, 1965, Siebdruck in Schwarz-Weiß auf Plexiglas, 50,9 × 99,2 cm
[4] *Measure for Measure 18*, 2017, Acryl auf Leinwand, 93,6 × 93,6 cm
Abb. 1–3: Privatsammlung, United Kingdom, Fotos: Prudence Cuming Associates
Abb. 4: Courtesy Galerie Max Hetzler Berlin | Paris | London, Privatsammlung, Berlin, Foto: Anna Arca
© Bridget Riley. All rights reserved.

Mit freundlicher Unterstützung der **Bridget Riley Art Foundation**
und der **Galerie Max Hetzler**.

Die Ausstellung wurde realisiert als Kooperation der Akademie der Künste, Berlin und des
Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg.

AKADEMIE DER KÜNSTE

K
T KURT TUCHOLSKY
Literaturmuseum
Schloss Rheinsberg

gefördert durch



adk.de

Öffnungszeiten
Di–So, 10–12.30 Uhr
und 13–17.30 Uhr

Eintritt
€ 5/4

Ausstellungskonzept
Bridget Riley
Robert Kudielka
Angela Lammert

Koordination
Catherine Amé, Karoline Czech

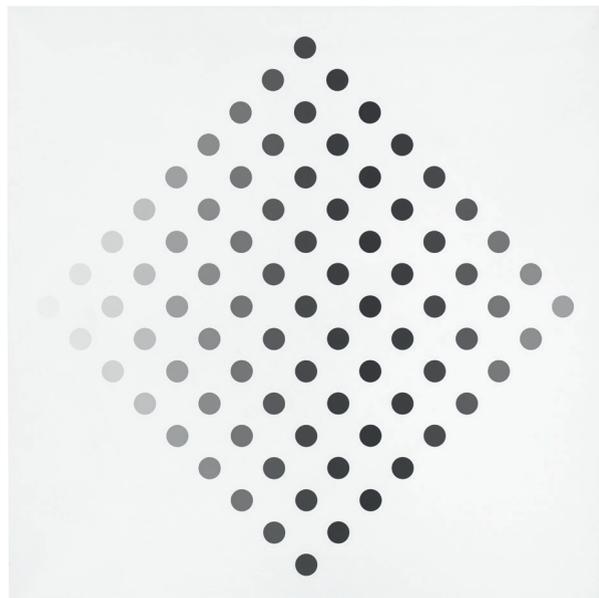
Layout und Herstellung
Patrizia Bach, Berlin

Lithografie
DruckConcept, Berlin

Druck
Gallery Print, Berlin

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog
Holzwarth Publications, Berlin;
Text: Robert Kudielka, Angela Lammert

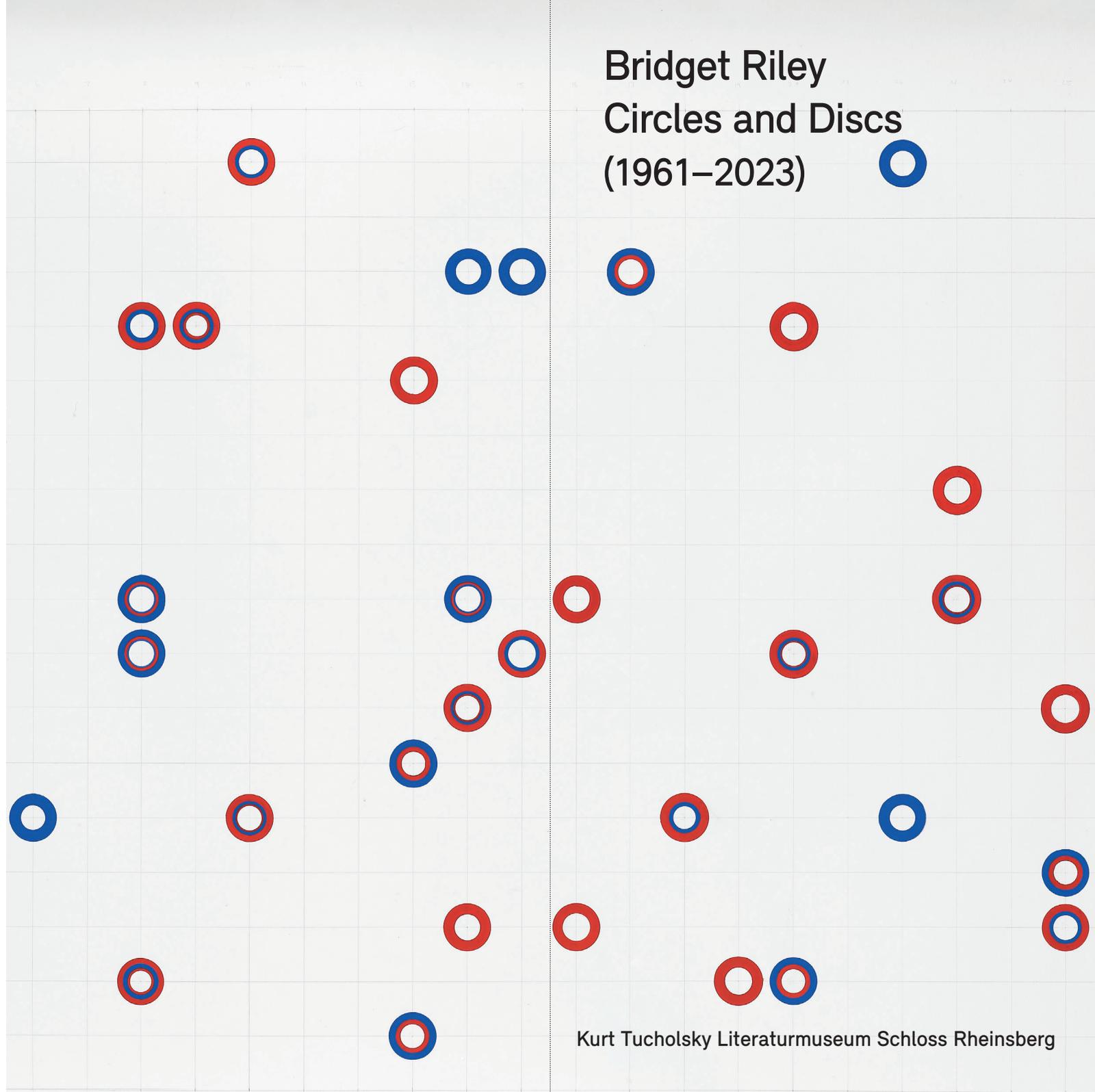
Kurt Tucholsky Literaturmuseum
Schloss Rheinsberg
16831 Rheinsberg
Tel: 033931 – 390 07
mail@tucholsky-museum.de
tucholsky-museum.de



[2]

Bridget Riley wurde **1931** in London geboren und ist seit **2004** Mitglied der Akademie der Künste. Sie studierte am Goldsmiths' College und am Royal College of Art in London. **1965** *The Responsive Eye*, MoMA New York; **1968** Internationaler Preis für Malerei der 34. Biennale Venedig; **1970/71** Große europäische Retrospektive: Hannover, Bern, Düsseldorf, Turin, London; **1974** Ernennung zum CBE, Commander of the Order of the British Empire; **1978–1980** Zweite Retrospektive, u.a. Buffalo, Sydney, Tokio; **1988** Companion of Honour; **1992/93** *Paintings 1982–1992*, Nürnberg, Bottrop, London; **2003** Tate Gallery Retrospective, Praemium Imperiale für Malerei, Japan Arts Association; **2006** Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences; **2008** Retrospektive Musée d'Art moderne de la Ville de Paris; **2009** Kaiserring der Stadt Goslar, **2012** Rubenspreis der Stadt Siegen; **2019** Wandbild *Messengers* für die National Gallery London, Retrospektive National Galleries of Scotland; **2022–2023** *Drawings from the Artist' Studio*: Chicago, Los Angeles, New York.

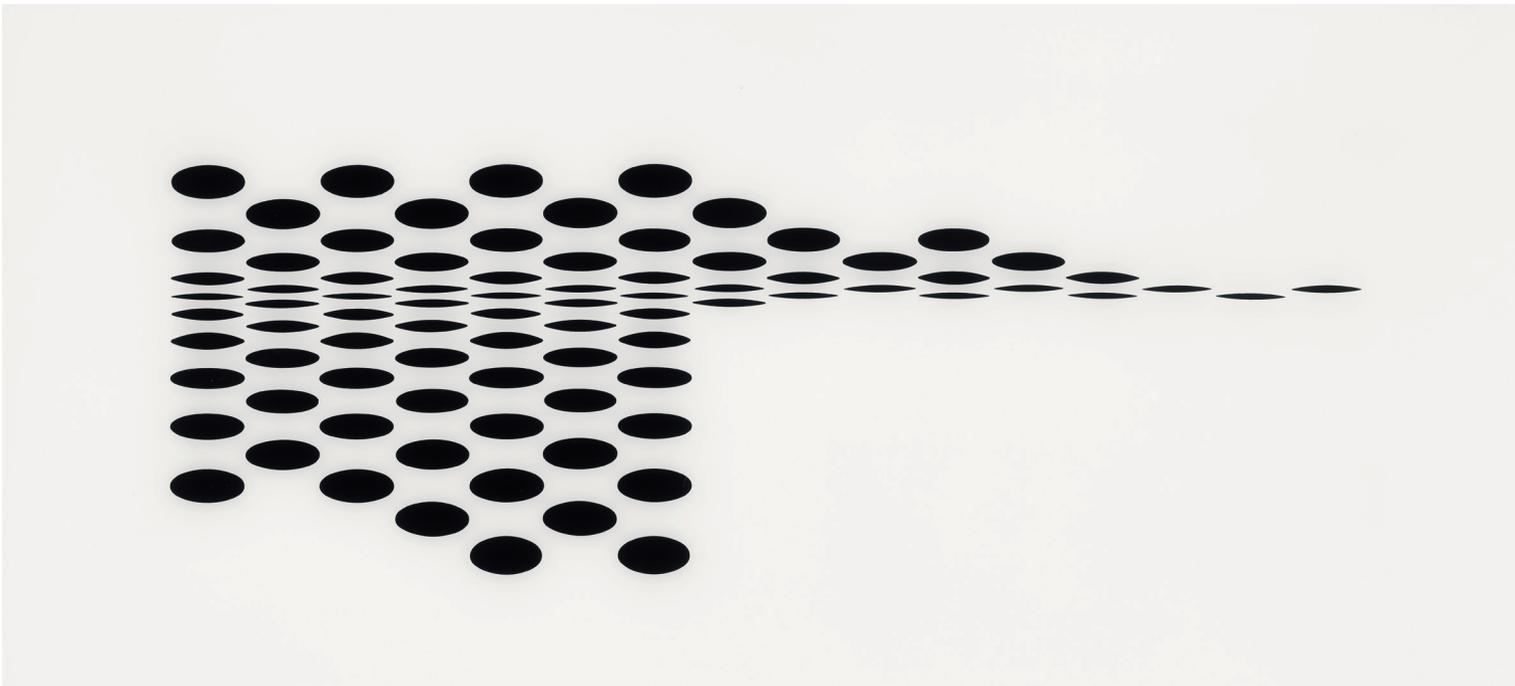
[1]



Bridget Riley

Circles and Discs (1961–2023)

Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg



[3]

Circles and Discs

„Der Kreis ist die restriktivste aller Formen“ – so Bridget Riley, die als Protagonistin der Op-Art Kunstgeschichte schrieb. Erstmals wird eine größere Anzahl von Arbeitszeichnungen der *Circles and Discs* aus ihrer gesamten Schaffenszeit gezeigt, darunter bisher gänzlich unbekannte Blätter. In der Konzentration dieser Auswahl zeigt sich die Arbeitsweise und quasi-musikalische Kompositionstechnik der Künstlerin, der es um die Entfaltung der Lebendigkeit und Lust des Sehens geht. Es handelt sich um Vorstudien zu Bildern und teilweise großformatigen Wandarbeiten wie *Composition with Circles 5* (2005) im Akademiegebäude am Pariser Platz, die den architektonischen Raum in eine entmaterialisierte optische Erscheinung verwandeln.

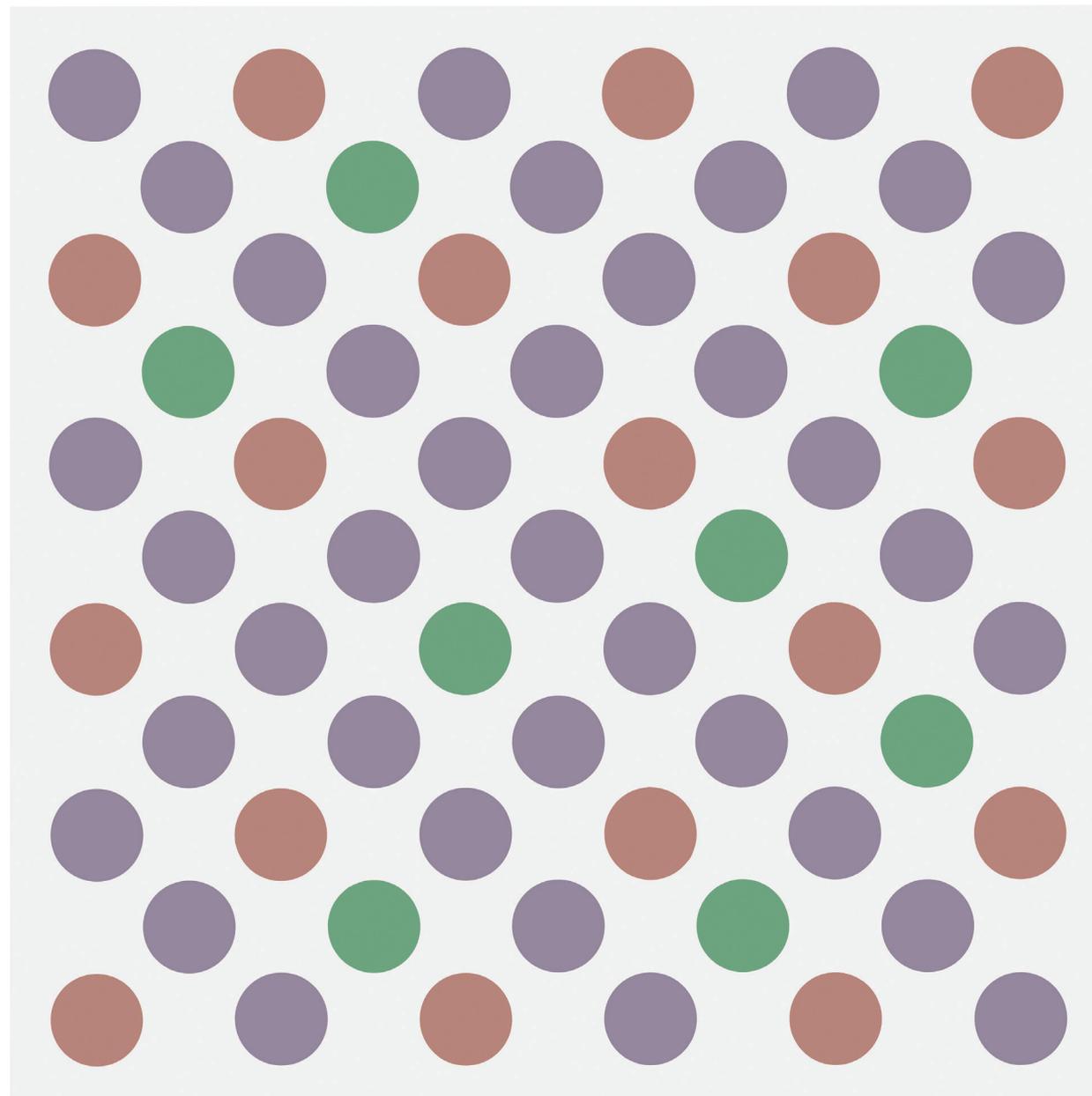
Die geometrischen Formen im Werk von Bridget Riley sind weder abstrakte Figuren noch konkrete Versatzstücke der Gemälde, sondern Motive, deren dynamisches Potential sie methodisch erforscht und entwickelt, um ihrem speziellen Thema, der natürlichen Beweglichkeit des Sehens, in entsprechenden Formationen Gestalt und Ausdruck zu verleihen.

Am Beispiel eines einzigen Motivs, der Kreisform, gibt die Ausstellung Einblick in die Spannweite der mittlerweile über sechzigjährigen Entwicklung der Künstlerin. Am Anfang steht die Entfaltung von Bewegung im Schwarz-Weiß-Kontrast: Kompression und Expansion, Kreise zu Ovalen mutierend, sukzessive Graustufungen, axiale Rotation.

Diese frühe Phase, gewöhnlich als Op-Art etikettiert, kulminiert in der Orchestrierung farbiger Grauwerte, ehe die Einführung offener Farbkontraste im Jahre 1968 eine Grenze des Kreismotivs sichtbar macht.

Bis dahin hat Bridget Riley parallel stets auch mit anderen Motiven – Dreiecken, Quadraten, Kurven etc. – gearbeitet. Mit dem Einsatz reiner Farbwerte bekommen jedoch zunächst Streifen- und Kurvenformationen den Vorzug, da sie am geeignetsten für die Entfaltung der chromatischen Interaktion erscheinen. Die Kreisform hingegen scheint sich dieser Entwicklung zu verschließen. „Circles always have a centre“, ist Rileys Kommentar zu den Studien der Jahre 1970-1972. Auch ohne Mittelpunkt wirken Kreise in der plastischen Wahrnehmung in sich gekehrt, zentriert. Gleichwohl sind im Rückblick bereits Ansätze zur Überwindung dieses Dilemmas erkennbar. Aber erst die wachsende Vertrautheit mit der räumlichen Dynamik der Farbe erschließt der offenen, nicht umrandeten Kreisscheibe („disc“) erneut eine tragende Rolle in Rileys Bildpartituren. Seit 2017 bilden gleichförmige Scheibenfelder die Basis für rhythmische Kompositionen in gedeckten Grün-, Violett- und Orangetönen, die sanft pulsierende, quasi-musikalische Empfindungsräume schaffen, in Gemälden wie in Wandbildern.

Robert Kudielka, Angela Lammert



[4]